

Ankochen gegen die Einsamkeit

Ehepaar bietet seit fast 40 Jahren Mittagstisch für die Nachbarn an

Praunheim – In der Küche der Evangelischen Lydiagemeinde kennen Edith und Harald Wolf sich bestens aus. Seit knapp 40 Jahren kochen sie hier während der Wintermonate alle vier Wochen ehrenamtlich. Dann darf jeder, der eine warme Mahlzeit und Gesellschaft braucht, kommen.

Immer in der Kirche aktiv

Das Engagement ist für die Wolfs selbstverständlich. Schon als Jugendliche war Edith Wolf in der katholischen Kirche aktiv, gemeinsam mit ihrem Ehemann schloss sie sich während der Golfkriege einer Friedensgruppe an, später verkauften sie mit einer Dritte-Welt-Gruppe faire und nachhaltige Produkte in der Gemeinde. Als sie vor 41 Jahren nach Praunheim zogen, fanden sie über die Kirche Anschluss.

20 Jahre lang war Harald Wolf für das Gemeindeblättchen verantwortlich. Bis vor zehn Jahren waren die beiden im Kirchenvorstand der Gemeinde. Als dann die Flüchtlingswellen auch in Praunheim zum Thema wurden, engagier-



Edith und Harald Wolf in der Küche. SCHWÄBLE

ten sie sich in einer Hausaufgabenbetreuung und machten Ausflüge mit geflüchteten Personen. Was für andere nach viel Einsatz klingt, ist für die beiden pensionierten Lehrer normal. „Man muss auch etwas zurückgeben“, sagt Edith Wolf dazu.

Inzwischen sind Edith und Harald Wolf 77 und 79 Jahre alt. Mit dem Ehrenamt hören sie deshalb aber noch lange nicht auf: diesen Oktober sind sie zum 37. Mal in die Koch-Saison der Lydiagemeinde gestartet. Bis März treffen sie sich nun einen Sonntag im Monat mit ihrer Kochgruppe. Wer sich vor-

her telefonisch angemeldet hat, kann dann für fünf Euro ein warmes Mittagessen in Gesellschaft genießen. Obwohl die Lebensmittel inzwischen teurer sind, haben die beiden den Preis für die Mahlzeit seit 1988 nicht erhöht. Das Angebot soll schließlich niedrigschwellig bleiben. „Die Finanzierung funktioniert, weil viele mehr als fünf Euro geben“.

Den Speiseplan für die nächsten sechs Monate hat das Kochteam, das aus fünf Seniorinnen besteht, schon festgelegt. Zwischen Fleisch, Fisch und vegetarischen Gerichten wird abgewechselt. Traditionell gibt es bei der letzten Ausgabe im März Grüne Soße und Tafelspitz.

Auch den Einkauf übernimmt das Ehepaar: „Meistens gehen wir zwei Tage vorher zu einem Großhandel. Das Fleisch bestellen wir vorher in einer Metzgerei.“ An den Ausgabeta- gen steht Edith Wolf mit ihrem Team zwei bis drei Stunden lang in der Küche. Ihr Mann kümmert sich währenddessen um den Service – stellt Stühle auf, deckt die Tische und verteilt Getränke. Rund 30 Men-

schen passen in den Raum im ersten Obergeschoss der Gemeinde. Mit einem Speiseaufzug ist er mit der Küche im Keller verbunden.

Es geht um die Gemeinschaft

Mit ihren Essensausgaben möchte das Ehepaar nicht nur Menschen mit wenig Geld mit einer warmen Mahlzeit versorgen, es geht ihnen auch um die Gemeinschaft: „Deshalb findet das Angebot auch nur im Winter statt. Im Sommer sind die meisten Leute draußen und in Gesellschaft. Im Herbst und Winter werden sie dann einsamer“, erklärt Edith Wolf. Nicht nur die Besucher profitieren von dem Mittagstisch. Auch das Ehepaar genießt die Gemeinschaft.

Das warme Mittagessen ist übrigens nicht das einzige Projekt des Praunheimer Ehepaars. Den „Gemeinsamen Heiligabend“ veranstalten die beiden schon seit 26 Jahren, um Alleinstehenden einen Feiertag in Gemeinschaft zu ermöglichen. Fest steht: Wo die Wolfs sind, hat Einsamkeit keine Chance. **KATHARINA SCHWÄBLE**